

Beschluss Klimaschutz

Gremium: Mitgliederversammlung
Beschlussdatum: 07.03.2020
Tagesordnungspunkt: 2.3. Klimaschutz

Text

1 Klimaschutz fängt in der Kommune an: Die Weltgemeinschaft hat nur noch wenige
2 Jahre, um den Ausstoß an Treibhausgasen radikal zu reduzieren und die
3 Erderhitzung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen. Nur so können wir globale
4 Kippunkte vermeiden und die drastischen Folgen des Klimawandels eindämmen: den
5 Anstieg des Meeresspiegels und die Wüstenbildung, Naturkatastrophen wie
6 Überschwemmungen und Waldbrände und ein nie dagewesenes Artensterben. Dies ist
7 eine globale Aufgabe, deren Umsetzung lokal beginnt. Sie erfordert ein
8 grundsätzliches Umdenken und radikal-realistisches Handeln, das die
9 wissenschaftlichen Erkenntnisse als Basis nimmt.

10 Schon jetzt zeigen sich Auswirkungen der Klimakrise in Form von Wäldersterben
11 und Hitzesommern, die insbesondere älteren und schwachen Menschen zu schaffen
12 machen. Wir treten dafür an, dass Düsseldorf seiner Verantwortung beim
13 Klimaschutz gerecht wird und als Vorreiter deutliche Emissionseinsparungen
14 umsetzt. Echte Klimaschutzpolitik ist eine Politik zur Sicherung der Zukunft
15 unserer Stadt, ihrer Bewohner*innen und der Wirtschaft. Dies sind wir den
16 nächsten Generationen, die uns mit aller Deutlichkeit an unsere Verantwortung
17 erinnern, schuldig.

18 Die nächsten 5 Jahre sind entscheidend

19 Wir befinden uns im Klimanotstand. Tausende Bürger*innen gehen seit dem
20 vergangenen Jahr auf die Straße und fordern konsequenten Klimaschutz. Der Ruf
21 nach zügigem Handeln ist unüberhörbar und die Stadtgesellschaft politisiert.
22 Daraufhin haben wir GRÜNE im Stadtrat die Forderung des Jugendrates aufgegriffen
23 und das Ziel durchgesetzt, spätestens bis zum Jahr 2035 die Klimaneutralität zu
24 erreichen. Wir nehmen den Klimanotstand ernst und wollen die notwendigen
25 Veränderungen in allen Sektoren antreiben, um ein klimafreundliches,
26 nachhaltiges und lebenswertes Düsseldorf in Gegenwart und Zukunft zu
27 garantieren. Wir wollen Ansätze von weltweiten Vorbildern übernehmen, eigene
28 Wege gehen und zum Vorreiter für Klimaschutz werden.

29 Klimaschutz ist nicht nur eine ökologische, sondern auch eine wirtschaftliche
30 und soziale Herausforderung. Nur gemeinsam mit den verschiedenen
31 Interessengruppen in unserer Stadt lässt sich der Weg hin zur Klimaneutralität
32 erfolgreich beschreiten. Wir wollen, dass Politik und Verwaltung nicht in erster
33 Linie auf Eigenverantwortung setzen, sondern übergeordnete Rahmenbedingungen
34 anpassen, damit klimafreundliches Verhalten ermöglicht und stärker ermutigt
35 wird. Dabei ist auf die soziale Balance zu achten. Menschen muss es unabhängig
36 von ihrem Einkommen möglich sein, klimafreundlich in Düsseldorf zu leben. Für
37 effektiven Klimaschutz müssen wir schneller und entschlossener handeln - denn
38 uns bleibt nicht mehr viel Zeit.

39 GRÜN wirkt

40 In den letzten Jahren haben wir GRÜNE beim Klimaschutz viel bewegt. In 2017
41 haben wir ein neues, detailliertes Klimaschutzkonzept beschlossen. Mit dem
42 ausgeweiteten Förderprogramm „Klimafreundliches Wohnen und Arbeiten“ fördert die
43 Stadt unter anderem Solaranlagen und Gebäudesanierungen. Damit haben wir
44 wirksame Anreize gesetzt, um die Bürger*innen beim Klimaschutz mitzunehmen. In
45 Schulen und KITAs haben wir das Programm „Mit Energie gewinnen“ neu aufgesetzt
46 und für mehr Unterstützung der schulischen Aktivitäten zur Energieeinsparung
47 gesorgt. Mit Bildungsangeboten zum Klimaschutz unterstützen wir die
48 unterrichtliche Arbeit der Lehrer*innen. Für weitere Maßnahmen haben inzwischen
49 Klimaschutzmanager*innen ihre Arbeit aufgenommen und sorgen ämterübergreifend
50 für die Umsetzung und das Controlling des Klimaschutzkonzeptes. Außerdem laufen
51 Informationskampagnen in Form von Plakatwerbung zu Initiativen wie z.B. dem
52 Klimaspargbuch und der „Klimafibel“.

53 Mit dem Beschluss des Klimanotstands im Sommer 2019 haben wir das Zieldatum für
54 die Klimaneutralität von 2050 auf 2035 vorgezogen. Damit einher geht die
55 Notwendigkeit, schnellstmöglich konsequentere und wirksamere
56 Klimaschutzmaßnahmen für unsere Stadt auf den Weg zu bringen. Dabei ist klar:
57 Klimaneutralität werden wir nicht ohne Bund und Land erreichen, aber wir werden
58 unserer Verantwortung hier vor Ort durch starkes grünes Engagement gerecht
59 werden.

60 GRÜNE Vision

61 Wir wollen Klimahauptstadt werden, indem wir das Klimaschutzkonzept konsequent
62 und gesamtstädtisch umsetzen, mit konkreten, verpflichtenden Zeitplänen, mehr
63 Personal und einem für die Bürger*innen transparenten, regelmäßigen Monitoring.
64 Die Zeit von Modellprojekten ist vorbei. Vielmehr wollen wir für jeden Beschluss
65 und jede Maßnahme eine detaillierte Klimafolgenabschätzung.

66 Für die städtische Energiewende müssen wir das Düsseldorfer Solarpotenzial
67 entschlossener nutzen. Die geeigneten Dachflächen sind mit 13 Quadratkilometer
68 in etwa so groß wie 2.000 Fußballfelder und bieten ein Einsparpotenzial von
69 knapp 1 Million Tonnen CO₂ im Jahr. Wir GRÜNE wollen eine ambitionierte
70 Ausbauintiative für Photovoltaik- und Solarthermieanlagen, um dieses Potenzial
71 bis 2035 schrittweise zu nutzen. Dabei wollen wir alle Akteur*innen -
72 Verwaltung, Bürger*innen und Gewerbe - an der Energiewende beteiligen und von
73 ihr profitieren lassen. Wir unterstützen Bürger*innensolaranlagen,
74 Beteiligungsprojekte, Mini-Photovoltaikanlagen auf Balkonen,
75 Mieter*innenstrommodelle und dezentrale Speicherlösungen. Alle
76 Verwaltungsstandorte wollen wir kurzfristig auf Solareignung überprüfen. Alle
77 geeigneten städtischen Schulen sollen bis 2025 mit Solaranlagen ausgestattet
78 sein. Auch auf die Hochschulen wollen wir zugehen.

79 Die Stadtverwaltung soll schnellstmöglich, spätestens bis zum Jahr 2025 zu 100 %
80 Ökostrom beziehen bzw. selbst erzeugen. Bei der energetischen Sanierung der
81 städtischen Gebäude machen wir mehr Tempo inkl. eines Ausbaus des
82 Energiemonitorings und der Energieberichterstattung sowie einer zügigen
83 Beleuchtungsumstellung und eines neuen gesamtstädtischen Lichtkonzepts.

84 Städtische Töchter als Nachhaltigkeitsvorbild: Wir wollen eine Sanierungs- und
85 Klimaschutzoffensive bei allen städtischen Tochterunternehmen. Die Einsparung
86 von Energie muss das wichtigste Ziel sein. Für eine nachhaltige Zukunftsvision
87 stehen die Stadtwerke im Zentrum. Sie können und müssen einen wichtigen Beitrag

88 zur Klimaneutralität bis 2035 leisten – als attraktiver Dienstleister für Strom,
89 Wärme und zunehmend auch Mobilität. Der Ökostrom-Anteil soll auf 100 % ausgebaut
90 werden. Dazu gehört auch ein langfristiges Konzept zur Belieferung des
91 Kraftwerks mit aus erneuerbaren Energien erzeugtem Gas.

92 Die Stadtwerke müssen ihren Anteil von echtem Ökostrom aus neuen Kraftwerken
93 deutlich steigern, einen festen Förderbetrag einführen und mit einer
94 Zertifizierung für Transparenz sorgen.

95 Wir wollen, dass alle städtischen Töchter ihr Geld aus schmutzigen, nicht-
96 nachhaltigen Investments rausholen. Die Stadtsparkasse soll sich zu einer
97 klimafreundlichen Bank im Rahmen von Green Investment weiterentwickeln.

98 Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein für die Klimaneutralität. Die Quote
99 der energetischen Gebäudesanierung muss auf mindestens 3 % pro Jahr gesteigert
100 werden, derzeit liegt sie bei ca. 1%. Wir wollen alle Hebel dazu nutzen:
101 Anhebung der Förderung für Gebäudesanierung, die Förderung von Heizungstausch,
102 Fernwärmeanschluss und Solarthermie. Dafür sind auch weitere Beratungsangebote
103 nötig. Das Förderprogramm „Klimafreundlich Wohnen und Arbeiten“ sollte insgesamt
104 auf mind. 5 Mio. Euro pro Jahr erhöht werden. Im Neubau wollen wir hohe
105 energetische Standards und einen Anteil von Positiv- und Nullenergiehäusern
106 festschreiben.

107 Wir wollen mit einem Masterplan „Innovation City Düsseldorf“ mithilfe von
108 Bundesfördermitteln eine klimagerechte Stadt- und Quartiersentwicklung starten –
109 in enger Zusammenarbeit mit Bürger*innen, Industrie und Gewerbe und orientiert
110 am Erfolgsmodell der „Innovation City Bottrop“. Durch die Aktivierung aller
111 Beteiligten wollen wir die „Energiewende von unten“ umsetzen. Die städtische
112 Energieberatung soll auch auf mittelständische Betriebe ausgeweitet werden.

113 Wir wollen den Ausbau der Fernwärme in den innerstädtischen, verdichteten
114 Quartieren fortsetzen und beschleunigen. Dazu gehört für uns auch der Ausbau von
115 Solarthermie inklusive der Förderung dezentraler Wärmespeicher und die
116 Möglichkeit der Einspeisung von Wärme in das Fernwärmenetz. Am Stadtrand setzen
117 wir auf dezentrale klimaneutrale Technik wie beispielsweise mit Ökostrom
118 betriebene Wärmepumpen.

119 Die Notwendigkeit, Gebäude zu kühlen, nimmt nicht zuletzt aufgrund der letzten
120 Hitzesommer zu. Gleichzeitig sind Klimaanlagen große und ineffiziente
121 Energieverbraucher. Deswegen wollen wir in Anlehnung an das Fernwärmenetz die
122 Einrichtung eines lokalen Kältenetzwerkes.

123 Wir wollen ein Umdenken in der Nutzung von Baumaterialien anstoßen. Häufig sind
124 statt energieintensivem Beton alternative Baustoffe wie Holz möglich. Hier
125 braucht es einen engen Austausch mit Bauherr*innen und Beratung im Vorfeld.
126 Für die Auswahl von Bauweisen und Baumaterialien soll die Berechnung von
127 Lebenszykluskosten berücksichtigt werden.

128 Zur CO2 Einsparung gehören für uns auch die Gastronomiebetriebe, die ihre
129 Außenbereiche mit Heizstrahlern beheizen. Hier wollen wir gemeinsam mit den
130 Gastronomiebetrieben im Dialog eine stadtweite Vereinbarung schließen, die als
131 Zeichen für den Klimaschutz und der Nachhaltigkeit gesamtstädtisch den Einsatz
132 untersagt.

133 Der Verkehr ist für ca. 30 % der CO₂-Emissionen in Düsseldorf verantwortlich und
134 hat bislang keine nennenswerten Reduktionen erreicht. Wir wollen Rad- und
135 Fußverkehr, Bus und Bahn im Sinne einer klimafreundlichen Mobilitätswende
136 konsequent fördern und klimaneutrale Mobilität jederzeit und komfortabel allen
137 Menschen ermöglichen. Dafür müssen wir Straßen gerechter planen und Flächen
138 anders aufteilen.

139 Die Rheinbahn ist eine wichtige Akteurin für ein klimaneutrales Düsseldorf. Wir
140 wollen die Fahrgastzahlen deutlich steigern (und dabei auch den Reisekomfort
141 steigern). Unser Ziel für den gesamten Umweltverbund (Fuß, Rad, Bus und Bahn) im
142 sog. „Modal Split“ sind 80 % bis 2030 (gegenüber 60 % heute).. Außerdem setzen
143 wir uns dafür ein, dass die Rheinbahn zertifizierten Ökostrom nutzt.

144 Wir sehen Elektromobilität als eine Säule des klimafreundlichen Verkehrs und
145 wollen die Ladeinfrastruktur ausbauen und den städtischen Fuhrpark auf E-Autos
146 umstellen. Gleichzeitig ist es aus Gründen der Energieeffizienz keine
147 ausreichende Lösung, lediglich die Antriebsart zu wechseln.

148 Ein Ausbau des Flughafens ist für uns aus Gründen des Lärmschutzes und des
149 Klimaschutzes nicht machbar. Die Einhaltung der Nachtruhe muss verbessert
150 werden. Auch Lärm, der vor 6 Uhr, etwa bei den Startvorbereitungen entsteht,
151 wollen wir reduzieren. Wir wollen Flüge zu Zielen, die von Düsseldorf aus mit
152 der Bahn in unter vier Stunden zu erreichen sind, überflüssig machen und auf die
153 Schiene verlagern.

154 Auch der Güter- und Lieferverkehr muss klimaverträglicher werden. Deshalb wollen
155 wir Ansätze und Projekte verfolgen, welche Fahrten minimieren. Zu denken ist
156 hier z. B. an die Einrichtung von Abholpunkten in den Stadtbezirken, an die
157 Sammlung von Lieferungen verschiedener Logistikunternehmen, an die Einrichtung
158 von gesonderten Parkmöglichkeiten, aber auch an die konsequente Ahndung von
159 Zustellfirmen, die durch ihr Parken den fließenden Verkehr sowie Radfahrer und
160 Fußgänger behindern.

161 Wir setzen uns dafür ein, dass der Schiffsverkehr auf dem Rhein klimafreundlich
162 und schadstoffarm wird. Neben dem weiteren Ausbau von Landstromanlagen
163 unterstützen wir Initiativen und Gesetzesvorhaben, die den Schadstoffausstoß der
164 Schiffe minimieren.

165 Kitas, Schulen und ökologisch orientierte Vereine haben eine zentrale Rolle für
166 die Vermittlung von Klimawissen und -bewusstsein. Wir wollen die Bildung für
167 nachhaltige Entwicklung stärken und die Schulen und andere Bildungsstätten zu
168 Orten des gelebten Klimaschutzes werden lassen.

169 Durch Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die positive Vision der klimagerechten
170 Stadt aufgreifen und vermitteln. Mit engagierten Bürger*innen und Initiativen
171 wollen wir in einem breiten gesellschaftlichen Bündnis für den Klimaschutz
172 eintreten. Durch Beteiligung der Bürger*innen lassen sich der Klimaschutz von
173 unten antreiben und Dynamiken entfalten

174 Der Agrarsektor hat in Form von Flächenbewirtschaftung und industrieller
175 Tierhaltung einen großen Anteil an der Klimakrise. Wir wollen es einfacher
176 machen, sich nachhaltig zu ernähren und setzen uns in Kitas, Schulen und
177 städtischen Kantinen für eine abwechslungsreiche, ausgewogene, regionale,
178 saisonale und erschwingliche Bio-Kost ein. Ebenfalls soll bei Veranstaltungen in

179 öffentlichen Einrichtungen auf das Angebot vegetarischer, biologischer, fairer
180 und regionaler Kost geachtet werden.

181 Innovation & Startups: Wir wollen das Potenzial von verstärktem Klimaschutz
182 durch innovative, grüne Start-Ups nutzen, eine ökologische Transformation
183 erleichtern und die bestehende Wirtschaftsförderung noch stärker an
184 Nachhaltigkeitsaspekten und CO₂-Einsparungen ausrichten. (Hier Verweis auf das
185 Kapitel Wirtschaftsförderung)

186 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)

- 187 • 7 Bezahlbare und Saubere Energie
- 188 • 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden
- 189 • 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- 190 • 13 Maßnahmen zum Klimaschutz